

Verbandschaften sind da und zwei Traghäfen. Gut, eine Traghäfen wird mitgenommen. Die Traghäfen sind im Meerbeim liegt draußen im Schnee erstarrt. Vollrath hatte diese Worte gesprochen, während er schon im Wartezimmer eintrat. Die Thür zum Nebenzimmer, in dem der Hausherr eifrig Toilette machte, stand offen. Sofort rief Hertling dem Schiffsbaumeister zu: „Ihm Meerbeim handelt sich's? Alle Weiter! Und was ist ihm zugefallen, dem glücklichen Bräutigam? Erzähl, sag mir, erzähl.“

Ein Ruhebett mit feiner Matratze, die mit weichen Federn belegt war, stand inmitten des Zimmers. Daneben die Gefäßschänke für ein kaltes Bad. Rüssel mit Eis und Schnee waren zur Stelle, auch Wein, Schmelzfahlgel und Salmiakgeist. Das Zimmer war schön, Braun hatte die oberen Fensterflügel geöffnet, gleichzeitig aber einbelegen lassen, um, wenn der Erstarrte im Zimmer war und die Fenster geschlossen wurden, eine allmähliche Erwärmung des Raumes vornehmen zu können. Mit großer Vorsicht wurden die ersten Hüllen abgethan; man verstand die künstliche Atmung zu erzeugen und nahm Wärmungen und Einreibungen mit Schnee und Eis vor. Nach kurzer Zeit schüttelte aber der Kajakgehilfe den Kopf. Er hielt einen Schreidob für ausgeschlossen und ersuchte den Oberhabsarzt, die Pulsader öffnen zu dürfen. Hertling wies den Unteroffizier jedoch an, ruhig in den Wiederbelebungsversuchen fortzuführen. Hauptfache ist bei all solchen Verlesenen, daß man nicht zu früh ermüdet. Es ist mir in meiner Praxis mehrfach vorgekommen, daß erst nach ein- bis zweitägigen Bemühungen die ersten Zeichen des zurückkehrenden Lebens sich eingestellt haben.“

„Gut, gut!“ murmelte der Arzt. „Wo ist übrigens Meerbeims Wohnung?“ „Gleich oberhalb von Bellevue an der Dürrenbroder Allee.“ „Am. Ich will Ihnen dann lieber zu mir herfahren. Werde inzwischen das Mädchen nennen und zum Kajakgehilfen bitten, den Zustand des Unglücklichen wirklich noch für aussichtslos zu erklären.“ „Nein! Ich halte es aber für besser, den Kajakgehilfen nicht darüber aufzuklären. Er soll meine Befehle ebenso gewissenhaft ausführen, als wenn mir alle noch an eine Rettung glaubten, damit wir uns auch nicht den geringsten Vorwurf zu machen haben.“ „Und Sie glauben, daß unser Freund der Kälte widerstehen könnte, wenn er vollkommen nüchtern gewesen wäre?“ „Ich bin davon fest überzeugt.“

Der Gedanke an das kurze Zusammenreffen mit Ewald auf der Veranda von dessen Wohnung peinigte den Schiffsbaumeister nach Hause zu schicken. „Sie können weder Ihrem armen Freunde noch uns etwas helfen. Gehen Sie also heim, legen Sie sich hin, und versuchen Sie zu schlafen. Es steht Ihnen noch manche Aufregung bevor. Denn meines Erachtens wäre es am Platze, daß Sie die traurige Aufgabe übernahmen, im Laufe des Vormittags Frau v. Jed über den Verfall schonend aufzuklären. Wenigstens glaube ich, daß Sie jetzt der nächste hierzu sind.“

Vollrath merkte, daß der Oberhabsarzt wieder auf die mannigfachen Halsanfälle aufschloß, langsam hin und her, die ihm aber, im vorliegenden Falle ist doch ganz erheblich über das normale Maß hinausgegangen worden, denn im nächsten Zustand hätte Meerbeim dies Unglück nicht zugehen können!“

„Meerbeim hat allerdings zu Hause noch getrunken, bevor er seinen verhängnisvollen Marsch entriet.“ „Ah, Sie haben ihn dabei noch gesprochen.“ „Ich kam wenigstens an seinem Haus vorüber, ich noch nicht bei ihm und bemerkte, daß auf einem Tischfläschchen und Gläser standen.“

Vollrath athmete tief auf. „Sie glauben also, Herr Oberhabsarzt, daß Meerbeim am Tische von der Bank herabgeglitten und auf die Stelle hingefallen ist, an der ich ihn aufgefunden?“ „Das ist meine feste Überzeugung.“

„Nun, offen gestanden, ich hatte Sorge um Meerbeim. Er ist mein Freund, und ich möchte nicht, daß er ein dumme Sache anrichtete.“

„Na, Sie sind ja leider dennoch zu spät gekommen. Aber es ist immerhin läßlich von Ihnen, daß Sie trotz Ihrer grimmigen Nebenbuhlerschaft — bebel — den guten Meerbeim zu schätzen vorhaben.“

Vollrath hatte grämlich mit den Achseln gezuckt. Er wollte über das Mädchen dieser Nebenbuhlerschaft so wie über das gute Einvernehmen, das zwischen Ewald und ihm bestanden hatte, ein paar aufklärende Worte sagen; doch soeben hatte man das Haus des Oberhabsarztes erreicht, und die Träger traten mit ihrer Last ein.

Im Speichzimmer Hertlings hatte inzwischen der durch das Dienstmädchen benachrichtigte Kajakgehilfe alle Vorbereitungen getroffen, um die Behandlung des Erstarrten nach allen Regeln der Wissenschaft vorzunehmen.

„Ich bin froh, daß Sie sich nicht zu weit von mir entfernt haben, denn ich habe Sie sehr eifrig gesucht.“

„Ich bin froh, daß Sie sich nicht zu weit von mir entfernt haben, denn ich habe Sie sehr eifrig gesucht.“

„Ich bin froh, daß Sie sich nicht zu weit von mir entfernt haben, denn ich habe Sie sehr eifrig gesucht.“

**Auszug**

aus dem canadischen Heimstätten-Gesetz

Alle nach nicht bereits vergebenen oder reservierten Sectionen mit getraden Nummern von Dominion-Ländereien in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit Ausnahme von 8 und 20, können von irgend jeman, der das Haupt einer Familie ist, oder von jeder mindestens 18 Jahre alten männlichen Person, als Heimstätte in der Größe von einer Viertel Section von 160 Acren aufgenommen werden.

**Heimstätten-Eintragungen**  
Bei einer Dominion Land-Agentur oder Sub-Agentur in dem District, in welchem die Wohnung auf dem Lande nicht beabsichtigt werden während eines Zeitraumes von drei Jahren.

2. Ist ein Heimstätte eine Farm, nicht kleiner als 80 Acre, in der Nähe der Heimstätte, so kann er, wenn er in der Heimstätte vorliegt, in der Weise erfüllt, daß er auf seiner Farm wohnt. Er muß aber der einzige und alleinige Eigentümer der Farm sein.

3. Falls der Antragsteller oder die Mutter, wenn der Vater gestorben ist, ein Heimstätten Antrag auf einer von ihm erworbenen Farm, die mindestens 80 Acre groß ist, in der Nähe der Heimstätte wohnt, oder auch auf einer von ihm aufgenommenen Heimstätte, in der Nähe der Heimstätte, so ist es dem Antragsteller erlaubt, bei seinem Vater resp. seiner Mutter zu wohnen.

4. Der oben gebrauchte Ausdruck „Wohnen“ bedeutet nicht weiter als 9 Meilen in einer geraden Linie, wobei Abstände nicht mitgerechnet.

5. Ein Heimstätte, der auf diese Weise seinen Wohnsitz-Verpflichtungen nachzukommen beabsichtigt, während er bei seinem Eltern oder auf seiner eigenen Farm wohnt, muß dem Landagenten des Districts davon Mitteilung machen.

Sechs Monate vor Einreichung des Besuchs um den Heimstätten Antrag, muß ein Antragsteller dem Commissioner of Dominion Lands, Ottawa, schriftliche Mitteilung von seiner Absicht machen.

**W. B. Goss,**  
Deputy of the Minister of the Interior.

**Auszug aus dem Wines-Regulationen des canadischen Reichs.**

Alle in Wines-Regulationen-Berechtigten können für eine Periode von 21 Jahren für eine jährliche Pachtsumme von \$1.00 pro Acre gepachtet werden. Nicht mehr als 2,500 Acre sollen an eine Person oder eine Gesellschaft verpachtet werden. Eine Abgabe an die Regierung in Höhe von 5 Cents ist auf jede Tonne veräußerlicher Kohlen zu kollektieren.

Quartz — Eine mindestens 12 Jahre alte Person, die Mineralien entdeckt hat, kann einen Inanspruchnahme-Claim, 1500; 1500 Fuß, anfordern.

Die Schichten für Eintagung deselben betragen \$5.00.

Wenigstens 100 Dollars müssen jedes Jahr an den Wines-Recorder entrichtet werden. Wenn 500 Dollars veräußerlich oder eingekauft worden sind, kann der Wines-Recorder des Landes, nachdem er eine Vermessung hat vornehmen lassen und nachdem er andere Bedingungen erfüllt hat, das Land für \$1.00 pro Acre kaufen. Das Patent enthält die Bestimmungen, daß von jedem Verkauf eine Abgabe an die Regierung von 2 1/2 Prozent zu entrichten ist.

Wines Mining Claims sind gewöhnlich 100 Fuß im Quadrat. Eintagungsgebühren \$5.00. Jeder Tag für 25 Cents.

Ein Applicant kann zwei Bedingungen für Wines-Pachtung erhalten, diese sind: Wines für die Zeit von 20 Jahren. Zu erneuern durch den Wines-Recorder des Landes. Der Wines-Recorder wird einen Section von 2000 Dollars veräußerlich oder eingekauft für jede 5 Meilen in der Länge haben. Die Wines beträgt 10 Dollars pro Jahr für jede Meile des Flusses. Die Abgabe an die Regierung beträgt 2 1/2 Prozent und ist zu kollektieren, wenn die Wines \$10,000 übersteigt.

**W. B. Goss,**  
Deputy of the Minister of the Interior.

**W. B. Goss.** — Unvollständiger Abdruck des letzter Anzeige wird nicht begablt.